

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Graue Bertram [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

ward / der selb ward genant Yriens / der kam zu grossen ehren / als jr hernach hören werdet. Die se Hochzeit weret xv. tag / vnd lebten in grossen freuden vñ kurzweil. Vnd nach den xv. tagen da begab Melusina die frawen die auff jr hochzett waren komen / nemlich die Gräuin / vnd alle die frawen / die mit jr dar komen waren / gar reichlich / das meniglich sprach / Ach Gott was mag dieses Wunder sein / Keymund ist gar glücklich zu jr komen. Zu lest da man von dannen scheiden wolt / darhet Melusina auff ein zelffen beinen schrein / darinn gar zumal köstlich vnd schöne Kleinot waren / vnd gab darauff der Gräuin ein köstliches Kleinot von Berlen / vonn Gold vnd Edlem Gestein gemachet / des gleichen vor nie mehr gesehen ward.

Wie Graue Bertram / vnd die Gräuin seine Mutter / vnd auch alle Geströub namen / vnd von dannen schieden / wider heim werts

34.

DER Graue Bertram / vnd auch die seinen / schied en also von dannen / gar zumal ehrlich / vnd namen vor vrlaub von Melusina / vnd sie schieden also von dannen. Da beletter sie Keymund biß für den Wald / mit viel ehrlchen leuten / die mit im ritten. Nun het der vor gnant Graue Bertram den Keymund seinen vettern gar auß der massen gern gefragt.

C l i j w r

Die Wunderliche geschicht /



wer Melusina / oder von wannen sie gewesen wer /
da besorget Keymund den daran zu erzürnen /
vnd lies es ansehn / vnd sagt im gar nichts dar
von. Vnd danckt im Keymund vnd auch der Grä
uin fast der ehren / die sie im gethan hetten / vnd
das sie also zu seiner Hochzeit komen wern. Vnd
schieden also von einander. Da nun diese fremb
de vnd abentheurliche Hochzeit ein end nam / al
ler erst da erhob sich groß wunder vnd abentheur
er / als jr nun hernach hören werdent. Vnd ward
ein solchs Gebew angefangen / desgleichen vor
vnd hernach nie mehr gesehen / oder erhört noch
vernomen ist worden / noch immer wirdt. Key
mund kam widerumb zu Melusina / küsst die lieb
lich / vnd sprach / Allerliebster Gemahel / wie wöl
len wir nun fürbaß vnser zeit vertreiben / Melu
sina

Von der Edlen Melusina.

sina antwort ihm / vnd sprach / Ich hoff das vns
Gott sol versehen / mit allem dem / das wir denn
bedürffen. In acht tagen kamen ire Werck leut/
mancherley Handwerck / die fiengen an / vnd sell
ten das Holz alles erwidern / das innerhalb den
pfelen mit dem Hirsstemen was begriffen / vnd
schlugen das zu kleinen trümmern / außgenommen
das / das denn zu Bauholz gur was. Vnd mach
ten vmb den hohlen Fels gar fast tieff Gräben / vñ
richttet diß alles Melusina auß / vnd bezalete ihre
Werck leut alle tag mit bereitem Gelt / darumb
sie auch dester williger waren ir werck zuuolbrin
gen. Sie machten gar ein tieffs vnd starck's fun
dament / vnd setzten die ersten gefas auff den har
ten Fels. In kurzer zeit hetten sie gar groß mech
tige Thürn / vnd dar bey gar auß der massen ein
hohe starcke Ringmaur gesetzet / vnd machten
zwey gar gute vnd starcke Schloß / vmb das vn
derst Schloß machet man gar ein guten vnd ho
hen Zwinger / fast gur vnd starck. Da die Lands
leut sahen / das so ein vnsegllich groß vnd starck's
werck an dem Schloß / vñnd so gar in kurzer zeit
ganz vnd gar vollbracht was worden / des kund
ten sie sich nit verwundern / Als nun das Schloß
zu aller Wehr starck vnd fest zugericht ward / da
nenntes Melusina irem Tausfnamen nach / än
lich vnd sprach / Diß Schloß sol vnd muß Lufire
en geheissen vnd genenat werden. Denselben na
men noch heut bey tag gar viel Volk ein frant
reich in ir losung vnd gschrey / das sie in streiten
vnd in Kriegen gebrauchen / vnd auch besonder

C v die

Die Wunderliche geschicht/

die König von Cypren noch zu zeiten jr geschrey
vnd losung haben Lusinten/von etlicher sach wa
gen/ als jr hernach wol hören werdend. Da nun
das Schloß mit thürnen / Rintckmauren / Zwin
gern vnd gräben außbereitet ward / vnd auß der
massen starck gemacht/vnd alle mentglich sich da
verwunderen des grossen gebews vnd wercks/
Da nahet die zeit/das Melusina eins kñdts solte
nider komen vnd genesen. Da gebar sie ein Son/
den nennet sie Vriens/ der darnach zu grossen eh
ren kam/ als jr hernach werdet hören. Doch was
sein Angesicht nit schön / sonder einer selzamen
form vnd gestalt/ denn er was gar kurz vñ breit/
vnd flach vnder den augen / vnd was im das ein
aug rot / vnd das ander grün / Er het auch einen
grossen weiten mund / vnd lang hangend ohren/
Aber von leib vnd beinen / von arm vnd füssen/
vnd aller geschöpff / was er gar gerad / vnd wol
geschickt / vnd adelich gestalt. Darnach ließ sie dz
Schloß mit aller eingbew außbereiten / die gäng
die ercker / vnd alles vnder ein dach zusammen zie
hen / vnd besetzt das mit leuten / speiß vñnd Ge
zeug/in massen das es nit zu gewissen noch zustür
men wz / wenn die gräben die waren gar vnse g
lich tief / vnd die manten vnd thürnen hoch vnd
auch starck / vnd die thor waren mit vberschitzen
vnd mit einem starcken Schloßthurn gemacht/
vnd hieß Heidenisch späher darein legen / die des
thurns vnd Schloß tagwechter waren / vnd die
zukommenden Gest verkündten. Melusina ge
bar desselben Jar ein Son / der ward genant
Gedes/

Von
Gedes/ der h
Angesicht /
schien / doch
Leib wol ge
Schloß / Ge
Maurent /
bracht war
ter Gottes
nennt sie M
vnd die Stra

Wie Mel
der gebar ei
gestalt n
v

W
den g
was
ein
das ander / d
damer Melu
schelle / vñnd
ein schöne Br
genant Darbo
wenglich an
nach von her
nagel an sein
in lache / der m
dannach zu Län

Von der Edlen Melusina.

Gedest der het ein innbrünstigerste vnder sein
Angeſicht / die ſo gar rot was / das ſie herwider
ſchien / doch was er ſonſt zumal ſchön / vnd von
Leib wol geſchickt. Darnach bauet ſie aber ein
Schloß / genant Fauent / darnach den Thurn
Mauent / darnach Meuent. Da diß alles voll
bracht ward / da bauet ſie auß andacht / der Mue
ter Gottes zu ehren / ein ſchönes Kloſter / das
nennt ſie Malliers. Zulezt bauet ſie das Schloß
vnd die Stadt Portenach genant.

Wie Melusina drey Sönn nach einan
der gebar in drey Jaren / die all drey tag vn
geſtalt warend vnder dem Angeſicht /
vnd ſonſt von Leib ganz
volkommen.

Nach dem als nun die obgeſchriebenen
ding geſchahen / gebare ſie ein Son der
was gar ſchön / außgenommen das in das
ein aug vmb ein kleines höher ſtund denn
das ander / der ſelbe hieß Gyot. Deſſelben Jars
bauet Melusina ein Schloß genant Alarot
ſchelle / vnd darnach zu Sonites machet ſie gar
ein ſchöne Bruck. Darnach gebar ſie ein Son /
genant Anthoni / der bracht an die Welt ein Lö
wen griff an ſein backen / Dieſer Son was auch
rauch von har / vnd het gar lang vnd ſcharpff
negel an ſein fingern. Er was ſo ge außſet / wer
in ſah / der mußt in fürchten. Auch volbracht er
darnach zu Lüzelburg groſſe ſachen vnd geſchahen
an dem